

# Schwerpunkte 2002

## Jänner

Dr. Michaelis übernimmt Aufsichtsratsvorsitz bei der Österreichischen Post und leitet Restrukturierung ein

## Februar

## März

100 %-Abgabe der Strohal Rotationsdruck GmbH an die Invest Equity Group

## April

Kapitalerhöhung bei der voestalpine – Grundkapital erhöht sich von EUR 239,8 Mio auf EUR 287,8 Mio; ÖIAG-Anteil von 37,8 % auf 34,7 % reduziert

## Mai

Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH wird in den ÖIAG-Vorstand berufen

## Juni

Telekom Austria erwirbt unter aktiver Mitwirkung der ÖIAG die von Telecom Italia Mobile gehaltenen 25 % der mobilkom austria

## Juli

Aufteilung der Aufsichtsratsmandate:

**Dr. Michaelis:**

*Vorsitzender:* Telekom Austria, Österreichische Post, Österreichische Postbus, VA TECH

*Stellvertretender Vorsitzender:* BÖHLER-UDDEHOLM, OMV

*Mitglied:* voestalpine

**Dipl.-Ing. WIELTSCH:**

*Vorsitzender:* Austrian Airlines, OMV, ÖIAG-Bergbauholding

*Stellvertretender Vorsitzender:* voestalpine, Österreichische Post, Österreichische Postbus

*Mitglied:* Telekom Austria, VA TECH, BÖHLER-UDDEHOLM

## August

## September

Vertragsunterzeichnung für den Verkauf der Österreichischen Postbus an die ÖBB – Vertragsfrist ein Jahr

## Oktober

## November

## Dezember

Neue Unternehmensstruktur für VA TECH wird verabschiedet

# Erfolgreiche Doppelstrategie aus Wertsteigerung und Privatisierung



Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch

Dr. Peter Michaelis

## Interview mit den beiden ÖIAG-Vorständen Dr. Peter Michaelis und Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch

*»Die ÖIAG konnte 2002 – nicht zuletzt durch die gedämpfte Konjunktur- und Börselandschaft – keine großen Privatisierungen durchführen. Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Highlights bzw. Achievements der ÖIAG im vergangenen Geschäftsjahr?«*

**Dr. Peter Michaelis:**

»Der "alte" Privatisierungsauftrag war ja, abgesehen von der Telekom Austria, bereits Ende 2001 im Wesentlichen erfüllt – 2002 haben wir daher nur (wie bereits 2001 vertraglich vereinbart) die Druckerei Strohal abgegeben und dafür immerhin EUR 27,8 Mio erlöst.

Aber wir haben 2002 in unserem Portfolio eine Reihe von Erfolgen erzielt und damit wichtige Grundlagen für künftige Privatisierungsschritte gelegt. Ich denke hier nur an den von uns verhandelten Rückkauf der mobilkom austria durch die Telekom Austria, den Verkauf der Postbus AG an die ÖBB, die erfolgreiche Einleitung der Restrukturierung der Österreichischen Post AG oder die Einführung einer neuen Unternehmensstruktur bei der VA TECH. Auch BÖHLER-UDDEHOLM hat sich in einem durchaus schwierigen Umfeld sehr gut behauptet.«

**Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:**

»Was die Unternehmen betrifft, deren Aufsichtsrat ich angehöre bzw. vorsitze: Die AUA hat im vergangenen Jahr bei ihrer Sanierung Großartiges geleistet und die Grundlage für einen nachhaltigen Turnaround gelegt. Und die OMV ist 2002 auf ihrem Weg zu einem Spitzenspieler der zentral- und osteuropäischen Öl- und Gasindustrie ein gutes Stück weitergekommen. Bei der voestalpine wurde eine Kapitalerhöhung zur Finanzierung von Akquisitionen im Motion-Bereich durchgeführt, bei der auch die ÖIAG im Vertrauen auf den erfolgreichen Weg des Unternehmens mitgezogen ist. Bei der Bergbauholding schließlich konnten wir Ende des Jahres einen neuen Vorstand bestellen, der die geplanten Maßnahmen im Bergbaubereich zügig umsetzen wird.«

»Unsere Beteiligungsunternehmen behaupten sich in einem wirklich nicht einfachen Konjunkturszenario durchwegs sehr respektabel.«

*»Also trotz eines im Wesentlichen negativen Umfelds eine positive Entwicklung?«*

**Dipl.-Ing. Rainer Wielsch:**

»Ja, unsere Beteiligungsunternehmen behaupten sich in einem wirklich nicht einfachen Konjunkturszenario durchwegs sehr respektabel.

In einer im Sommer 2002 veröffentlichten Rangliste der Financial Times rangieren die börsennotierten ÖIAG-Beteiligungen übrigens in den Spitzenfeldern der jeweiligen Industrien.

Sehr eindrucksvoll zeigt sich das an der Wertentwicklung des ÖIAG-Portfolios: Unsere börsennotierten Beteiligungen haben ihren Wert von etwa EUR 3,2 Mrd zwischen 2000 und 2003 gehalten, während z.B. der DAX im selben Zeitraum um rund 70 % zurückgegangen ist. Insgesamt repräsentieren unsere Beteiligungen heute einen Wert von rund EUR 4,5 bis 4,8 Mrd.«

## »Aktive und gezielt auf Wertsteigerung ausgerichtete Führung und Kontrolle unserer Beteiligungsunternehmen«

*»Das Thema Value Management bildet – neben der Privatisierung – überhaupt einen wichtigen Aktionsbereich der ÖIAG?«*

**Dr. Peter Michaelis:**

»Ja, denn es kann bei Privatisierungen nur dann wirkliche Erfolge geben, wenn das angebotene Unternehmen tatsächlich attraktiv ist. Deshalb sieht auch der Privatisierungsauftrag – der neue ebenso wie der alte – das Beteiligungsmanagement als zweiten zentralen Aufgabebereich der ÖIAG vor. Diesen Auftrag nehmen wir sehr ernst und verstehen ihn als Aufforderung zu einer aktiven und gezielt auf Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Kontrolle unserer Beteiligungsunternehmen.

Seit 2001 stützen wir uns dabei auf das von Stern Stewart & Co. entwickelte Steuerungs- und Vergütungssystem EVA (Economic Value Added), das durch die kombinierte Berücksichtigung von Ergebnisentwicklung und Kapitalkomponente eine ideale Basis für die wertorientierte Unternehmensführung bildet. Wir beschränken uns dabei natürlich nicht auf die reine Zahlenvorgabe und -kontrolle – selbstverständlich setzen wir uns eingehend mit Strategien und Plänen unserer Beteiligungsunternehmen auseinander und sind im Rahmen unserer Funktion als Aufsichtsräte in den Genehmigungsprozess für Großprojekte regelmäßig entscheidend eingebunden.

Bei der ÖIAG ist das EVA-System mittlerweile durchgehend implementiert, und auch bei den Beteiligungsunternehmen gibt es durchwegs entsprechende Incentive-Komponenten – sei es direkt auf Basis des EVA oder auf Grund einer EVA-Begleitrechnung. 2003 werden wir das Programm noch weiter vertiefen, um die flächendeckende Implementierung sicherzustellen.«

**Dipl.-Ing. Rainer Wielsch:**

»Man kann über die verschiedenen Value Management-Systeme sicher diskutieren, in einem Punkt aber besteht ungeteilte Einigkeit zwischen Analysten und Betriebswirten: Nämlich, dass ein Unternehmen seine Kapitalkosten nachhaltig verdienen muss – und das ist im Wesentlichen das Konzept des Economic Value Added.

Insgesamt konnten wir im Jahr 2002 für das ÖIAG-Portfolio einen EVA-Zuwachs von rund EUR 200 Mio erzielen. Relativ gesehen ist das eine bemerkenswerte Verbesserung – absolut gesehen besteht bei einzelnen Beteiligungsunternehmen aber noch einiges an Potenzial.«

»Insgesamt konnten wir im Jahr 2002 für das ÖIAG-Portfolio einen EVA-Zuwachs von rund EUR 200 Mio erzielen.«

*»Wie sieht es mit der Rückführung von Schulden aus?«*

**Dr. Peter Michaelis:**

»In den vergangenen drei Jahren wurde der Schuldenberg der ÖIAG von rund EUR 6,3 Mrd auf etwa EUR 2,6 Mrd verringert. Damit fällt die ÖIAG heute dem Steuerzahler nicht mehr zur Last, denn sie kann mit den Dividenden aus ihren Beteiligungsunternehmen und mit Kapitalerträgen die Zinsen für ihre Schulden zahlen und ihren eigenen Betrieb finanzieren.

Wenn Sie unserer Nettoverschuldung in Höhe von EUR 2 Mrd den Gesamtwert unserer Beteiligungen von EUR 4,5 bis 4,8 Mrd gegenüberstellen, ergibt sich immerhin eine 2,8-fache Überdeckung.«

## »Balance zwischen Erlösmaximierung und dem berechtigten Wunsch auf Wahrung österreichischer Interessen«

*»Und wie verhält sich das zu der vom Finanzminister geforderten Dividendenausschüttung von EUR 300 Mio für diese Legislaturperiode?«*

**Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:**

»Nach der bisherigen Rechtslage war es ja ausgeschlossen, vor der vollständigen Tilgung der ÖIAG-Schulden eine Dividende auszuschütten, weshalb die ÖIAG auch in der Vergangenheit keine Dividenden gezahlt hat. Mit dem neuen ÖIAG-Gesetz ist dies nun rechtlich möglich geworden, und die ÖIAG wird auf dieser Basis im Jahr 2003 aus dem Ergebnis 2002 eine Dividende von EUR 200 Mio abliefern. 2004 soll dann aus dem Ergebnis 2003 eine Dividende von EUR 100 Mio ausgeschüttet werden.«

*»Die neue Bundesregierung hat Ende März einen neuen Privatisierungsauftrag beschlossen – wie geht die Entwicklung der ÖIAG damit jetzt weiter?«*

**Dr. Peter Michaelis:**

»Von den beiden zentralen Säulen her – Wertsteigerung und Privatisierung unter den Kriterien Arbeitsplatzsicherung und Erlösmaximierung – hat sich das Konzept unserer Tätigkeit nicht wesentlich geändert. Neu ist aber natürlich die Liste der zu privatisierenden Unternehmen.«

**Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:**

»Es wird sicher eine schwierige Aufgabe bleiben, die richtige Balance zwischen Erlösmaximierung und dem berechtigten Wunsch auf Wahrung österreichischer Interessen – insbesondere jener des österreichischen Kapitalmarkts – zu finden. Man darf dabei auch nicht unberücksichtigt lassen, dass bei Privatisierungen die EU-Normen eingehalten werden – und unsere Exits somit im Rahmen offener Prozesse stattfinden – müssen.«

*»Wer steht nun auf der Liste der "Privatisierungskandidaten"?«*

**Dr. Peter Michaelis:**

»Der neue Privatisierungsauftrag der Regierung sieht für die aktuelle Legislaturperiode einen 100 %-Verkauf der Staatsanteile an BÖHLER-UDDEHOLM, VA TECH, voestalpine und der ÖIAG-Bergbauholding vor. Die Telekom Austria, an der wir 47,2 % halten, soll "bis zu 100 %" privatisiert werden, für die Post AG soll ein strategischer Partner gesucht und damit ein erster Privatisierungsschritt eingeleitet werden.«

**Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:**

»Austrian Airlines und OMV verbleiben damit bis auf weiteres in unserem Portfolio. Bei Austrian Airlines steht weiterhin die Sanierung im Vordergrund, hier kann sicher erst in ein paar Jahren geklärt werden, ob eine Abgabe vor dem Hintergrund der Position in der Star Alliance möglich und sinnvoll ist. Zudem müssen hier ja auch luftfahrtrechtliche Aspekte mit berücksichtigt werden. Die OMV werden wir gemeinsam mit IPIC noch weiter auf ihrem Erfolgskurs begleiten, es wäre derzeit sicher

nicht der geeignete Zeitpunkt für einen Verkauf. Gegen Ende der Legislaturperiode werden wir Bilanz ziehen, ob die OMV ihre Ziele aus eigener Kraft erreicht hat, und dann in Abstimmung mit IPIC über eine weitere Privatisierung nachdenken.«

*»Wie sehen Ihre Privatisierungskonzepte hinsichtlich der einzelnen Unternehmen konkret aus?«*

**Dr. Peter Michaelis:**

»Im Vordergrund steht zunächst die gezielte Evaluation, die wir zügig, aber mit aller gebotenen Sorgfalt durchführen werden. Grundsätzlich wird bei allen Privatisierungsschritten abgewogen, ob sich strategische Partner finden lassen oder ob Anteile via Börse verkauft werden sollen. Diese Empfehlungen werden dann in Abstimmung mit dem Eigentümer umgesetzt.

Die Post wurde 2002 komplett restrukturiert und damit auf ihre Privatisierung vorbereitet. Das gesamte Geschäft wurde in fünf Divisionen mit klarer Ergebnisverantwortung aufgeteilt, parallel dazu führte die Reduktion der Postämter zu einer spürbaren Kostensenkung. Gemeinsam mit der laufenden Qualitätsoffensive und dem Ausbau der regionalen Verteilzentren ist die Post damit trotz des etwa zehnjährigen Reformrückstands sicher auf einem guten Weg. Hier wollen wir möglichst rasch eine Aussage treffen, ob durch die Restrukturierung eine Stand-alone Lösung möglich ist oder ob das Unternehmen die Stärkung durch einen strategischen Partner benötigt.

Für die Telekom Austria, die ihre operative Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, gibt es Signale für das Interesse strategischer Investoren. Gleichzeitig prüfen wir im Sinne eines Dual Track-Verfahrens auch die Option der Abgabe unserer Anteile über die Börse – gerade bei diesem Unternehmen ein besonders sensibler Punkt, auf den wir z.B. durch unser Liquiditätsabkommen mit Telecom Italia speziell Rücksicht genommen haben. Durch den von uns verhandelten Rückkauf der mobilkom austria, der den Ausstieg der Telecom Italia insgesamt eingeleitet hat, hat die Telekom Austria jedenfalls wesentlich größere Flexibilität in der Gestaltung ihrer künftigen Entwicklung gewonnen.

Die VA TECH hat Ende vergangenen Jahres eine komplett neue Unternehmensstruktur erhalten und ist damit in ihren Kerngeschäftsbereichen – Metallurgietechnik, Hydraulische Energieerzeugung sowie Energieübertragung und -verteilung – wesentlich besser aufgestellt. Sie wird sich zunächst auf die Implementierung dieser Restrukturierung konzentrieren. Zu lösen sein wird hier vor allem die Frage der Wassertechnik, damit die VA TECH ihre gute Marktposition in den anderen Bereichen in entsprechende Ergebnisse umsetzen kann. Hier werden wir sicher Gespräche mit allfälligen Interessenten führen.

*»Wir können uns für die Evaluierung der nach unseren Vorgaben sinnvollsten Abgabeszenarien die nötige Zeit nehmen und müssen nicht in dem zur Zeit schwierigen Markt "um jeden Preis" verkaufen.«*

Ähnliches gilt auch für die BÖHLER-UDDEHOLM. Hier besteht der österreichische Kernaktionär tatsächlich schon konkret, sodass wir uns eine geordnete Exit-Strategie auch relativ kurzfristig vorstellen könnten.

Ein besonders gutes Beispiel für die erfolgreiche Implementierung unserer Wertsteigerungsstrategie ist die Österreichische Postbus AG. Sie ist schon 2002 knapp an ein ausgeglichenes Ergebnis herangekommen, 2003 sollte sie das aller Voraussicht endgültig erreichen. Hier wurde ja bereits im September 2002 ein Verkaufsvertrag mit den ÖBB abgeschlossen, dessen Wirksamkeit noch von der wettbewerbsrechtlichen Genehmigung abhängt. Nach Übergang an die ÖBB sieht der Privatisierungsauftrag eine Teilprivatisierung des Unternehmens vor.«

**Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:**

»Bei der voestalpine ist ein tatkräftiges Management mit einer akzeptierten Strategie der Wertsteigerung gut unterwegs. Die Umsetzung dieser Strategie bedingt auch Akquisitionen und deren

Integration in die Gruppe. Der im Privatisierungsauftrag angesprochene österreichische Kernaktionär ist bei diesem Unternehmen übrigens in Ansätzen bereits vorhanden.

Für die ÖBAG soll nach dem Auslaufen des Kohlebergbaus Graz-Köflach ein Privatisierungsprojekt aufgesetzt werden. Die bergbaulichen Aktivitäten werden zu diesem Zweck rund um den Erzberg gebündelt, die Privatisierung kann hier entweder gesamthaft oder in Teilen erfolgen. Wir sind optimistisch, dieses Projekt bis 2005 über die Bühne bringen zu können.«

*»Wird es schon 2003 eine Privatisierung geben?«*

**Dr. Peter Michaelis:**

»Wir müssen jedenfalls keine Unternehmensanteile verkaufen, um unsere Zinsen – jährlich rund EUR 120 Mio – zahlen zu können. Wir können uns daher für die Evaluierung der nach unseren Vorgaben sinnvollsten Abgabeszenarien die nötige Zeit nehmen und müssen nicht in dem zur Zeit schwierigen Markt "um jeden Preis" verkaufen.

Eine konkrete Aussage, ob heuer noch ein Exit stattfinden kann, lässt sich heute noch nicht treffen – aber Sie können sicher sein, dass wir zügig an der Umsetzung des Regierungsauftrags arbeiten werden. Und wenn sich eine lohnende Chance bietet, werden wir sie jedenfalls nutzen.«

*»Bevorzugen Sie insgesamt eine Privatisierung über die Börse oder die Abgabe an strategische Investoren?«*

**Dipl.-Ing. Rainer Wieltch:**

»Letztlich ist die Frage der Abgabe auch immer eine Frage der konkreten Alternativen beim jeweiligen Projekt. Wir werden diese Frage daher auch bei jedem einzelnen Privatisierungsvorhaben individuell prüfen. Vor allem werden wir die Erlösvorteile, die sich allenfalls aus der Abgabe an einen strategischen Investor ergeben, an der Vorgabe der Wahrung der österreichischen Interessen messen und dann in enger Abstimmung mit dem Eigentümer entscheiden.

Im Vordergrund der Abwägung steht sicher immer der Vorteil für das Unternehmen – v.a. die Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen – und der maximale Erlös für den Steuerzahler.«

*»Nun noch zum Abschluss: Wie sehen Sie die Rolle der ÖIAG im Verhältnis zu der von der Regierung geplanten Beteiligungsmanagement-Gesellschaft?«*

**Dr. Peter Michaelis:**

»Wir konzentrieren uns im Moment darauf, unseren Privatisierungsauftrag möglichst zügig und nach bestem Wissen und Gewissen abzuarbeiten. Dabei vernachlässigen wir aber auch unsere Aufgaben im Bereich des Beteiligungsmanagements bzw. der Wertsteigerung nicht.

Dem Privatisierungsauftrag ist zu entnehmen, dass die ins Auge gefasste Beteiligungsmanagement-Gesellschaft für die verbleibenden ÖIAG-Beteiligungen – Austrian Airlines, OMV sowie allfällige Restanteile an Telekom Austria und Post AG – und zusätzlich für ÖBB und ASFINAG verantwortlich zeichnen wird. Wir denken, dass es sinnvoll wäre, das in der ÖIAG angesammelte Know-how für die Zwecke dieser neuen Gesellschaft zu nutzen – nicht zuletzt deshalb, da ja auch weitere Privatisierungen nicht ausgeschlossen sind.

Für den Moment konzentrieren wir uns aber ganz klar auf die Erfüllung unseres aktuellen Privatisierungsauftrags – die Wertsteigerung der Portfoliounternehmen und die Privatisierung unter dem Aspekt der Bestandssicherung und der Sicherung von österreichischen Arbeitsplätzen.«

*»Danke für das Gespräch.«*

# Organe

## Aufsichtsrat

**Dipl.-Bwt. Alfred H. HEINZEL**

*Vorsitzender*

Geschäftsführer der Heinzel, Bunzl Beteiligungs- und Liegenschaftsverwaltungs (Holding) GmbH

**Prof. Dipl.-Ing. Jürgen HUBBERT**

*Erster stellvertretender Vorsitzender*

Mitglied des Vorstands der Daimler Chrysler AG, Geschäftsfeld Mercedes-Benz PKW und Smart

**Prof. DDr. Hellwig TORGGLER**

*Zweiter stellvertretender Vorsitzender*

Rechtsanwalt  
Schönherr Rechtsanwälte

**Dr. Paul ACHLEITNER**

Mitglied des Vorstands der Allianz AG

**Dr. Karl BÜCHE**

Vorsitzender des Vorstands der  
BBAG Österreichische Brau-Beteiligungs-AG  
(seit 28. Juni 2002<sup>1</sup>)

**Dr. Astrid GILHOFER**

Mitglied des Vorstands der P Beteiligungs AG  
(seit 28. Juni 2002<sup>1</sup>)

<sup>1</sup> Im Rahmen der regelmäßigen „Selbsterneuerung“ des ÖIAG-Aufsichtsrats (s.u.) schieden im Berichtszeitraum Dr. Cornelius Grupp und Franz Rauch aus dem Aufsichtsrat aus. Nachbesetzt wurden diese beiden Mandate mit Dr. Karl Büche und KR Ing. Siegfried Wolf. Auf eigenen Wunsch schied im Berichtszeitraum weiters Dr. Paul Tanos aus dem Aufsichtsrat der ÖIAG aus. Ihm folgte Dr. Astrid Gilhofer nach.

Aus dem ÖIAG-Gesetz 2000 (§ 4)

(1) Zehn Mitglieder des Aufsichtsrats sollen für ihre Leistungen allgemein anerkannte Unternehmer aus der Wirtschaft, Geschäftsführungsmitglieder von Gesellschaften des Handelsrechts oder Persönlichkeiten mit langjähriger Erfahrung im Wirtschaftsleben sein. Die Bestellung und Abberufung erfolgt im Wege der Beschlussfassung durch den Kreis dieser Aufsichtsratsmitglieder.

**Dr. Cornelius GRUPP**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
CAG Holding GmbH  
(bis 28. Juni 2002<sup>1</sup>)

**Franz RAUCH**

Geschäftsführer der  
RAUCH Fruchtsäfte GmbH  
(bis 28. Juni 2002<sup>1</sup>)

**Veit SCHALLE**

Vorsitzender des Vorstands der REWE Austria AG

**Dr. Veit SORGER**

Vorsitzender des Vorstands der Frantschach AG

**Dr. Paul TANOS**

Geschäftsführender Gesellschafter der  
P. TANOS Immo- und Consulting GmbH  
(bis 28. Juni 2002<sup>1</sup>)

**Dr. Erich WIESNER**

Geschäftsführer der  
Wiesner-Hager Baugruppe GmbH

**KR Ing. Siegfried WOLF**

President & CEO der Magna Steyr AG & Co KG  
(seit 28. Juni 2002<sup>1</sup>)

(3) Die Bestellung jedes Aufsichtsratsmitglieds im Sinne des § 4 Abs. 1 erfolgt bis zum Ablauf jener Hauptversammlung, die über die Entlastung für das siebente volle Geschäftsjahr nach der Wahl beschließt, wobei das Jahr der Wahl nicht eingerechnet wird. Soweit kein vorzeitiges Ausscheiden stattfindet, scheiden jedes zweite Jahr jeweils zwei Aufsichtsratsmitglieder bzw. im sechsten und im achten Jahr jeweils drei Aufsichtsratsmitglieder aus. Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Mitglieds ist eine Ersatzwahl für die restliche Funktionsperiode unverzüglich vorzunehmen.

**Personalvertreter im Aufsichtsrat**

**Ing. Leopold ABRAHAM**  
Vorsitzender des Zentralbetriebsrats der OMV AG

**Anton BENEDER**  
Vorsitzender der Konzernvertretung der  
VA TECH ELIN EBG GmbH  
(seit 6. Juni 2002)

**Gerhard FRITZ**  
Vorsitzender des Zentralausschusses der  
Österreichische Post AG

**Erich HUHDORF**  
Vorsitzender des Zentralausschusses der  
Telekom Austria AG

**Josef LETTMAIER**  
Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrats der  
Elin EBG Elektrotechnik GmbH  
(bis 15. März 2002)

**Helmut OBERCHRISTL**  
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrats der  
voestalpine Stahl Linz GmbH

**Vorstand**

**Dr. Peter MICHAELIS**

**Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH**  
(seit 1. Mai 2002)